

Auswertung Leserbefragung

In der August-Ausgabe des Ärzteblattes baten wir Sie, an einer Befragung teilzunehmen, die Aufschluss geben sollte, wie Sie als Leserinnen und Leser die Publikation bewerten. Sie konnten sich online oder schriftlich beteiligen. Die Leserbefragung ist nicht repräsentativ, da wir zwar über 400 Fragebögen mit ungefähr 40 % ausgefüllten Freitexten erhielten, diese jedoch nicht auf die Grundgesamtheit aller Befragten übertragbar sind. Hier wollen wir Ihnen das Ergebnis der Befragung präsentieren. 80 % aller Antworten erhielten wir über den digitalen Weg. Digitalisierung scheint ein präsent Thema bei den Leserinnen und Lesern zu sein, da 16 % aller Freitexte die Art der Ausgabe behandelten und somit eines der meist gewünschten Veränderungen war. Über die Hälfte derjenigen forderte eine Umstellung zur Online-Version und fast ein Fünftel eine reine Print-Version. Bei individueller Betrachtung der Print-Befragungen favorisierten fast 8 % aller Freitexte, oder 60 % die sich zu der Art der Ausgabe äußerten, eine Version aus Papier, während 20 % eine Mischform von Print- und Online-Version bevorzugen. Digitalisierung spielte in den Freitexten der Print-Befragung eine weniger starke Rolle.

Diese Spreizung der Meinungen zu der Art der Ausgabe lässt sich mit der

unterschiedlichen Verteilung des Alters erklären. Allgemein gibt es ein Hoch bei der Altersgruppe 31 bis 40 Jahre mit über 23 %, allerdings ist die dominante Gruppe die der 61- bis 70-Jährigen mit über einem Drittel. Daneben sind die Gruppen der 41- bis 50- und über 70-Jährigen mit jeweils 15 % vertreten. Bei den Einreichungen per Brief ist der Altersdurchschnitt verschoben, da die Gruppe der über 70-Jährigen die Hälfte aller Briefantworten ausmachen, die unter 50-Jährigen nur 8 %. Dadurch ist es nicht verwunderlich, dass die Wünsche nach einer Print- oder Online-Version so stark voneinander abweichen. Worin sich viele Befragte jedoch einig waren, ist die Art des Papiers. Denn es wurde sich dünneres Papier gewünscht, um die Umwelt zu schonen. Auch gab es Unterschiede in der Bewertung des Inhalts, der Praxisrelevanz, der Strukturierung und der Gestaltung. Insgesamt fielen die Rückmeldungen dazu positiv aus. Die Print-Befragungen bewerteten jede Kategorie noch etwas besser. So ist es ebenfalls nicht verwunderlich, dass in den Online-Fragebögen 10 % in allen Freitexten speziell Lob ausgesprochen wurde, bei der physischen Abgabe sogar 22 %. Universeller Beliebtheit erfreuen sich die Fachartikel. Darum ist es kaum verwunderlich, dass allein knapp 10 % aller

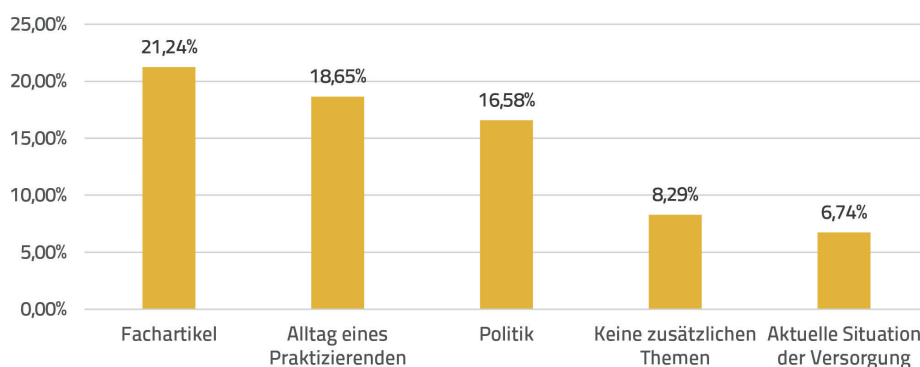
Befragten, oder jeder fünfte Freitext, Fachartikel hervorhob und Vorschläge für Themen erbrachte. Bei der Online-Befragung stellten sich die Rubriken der Gesundheits- und Berufspolitik ebenso als beliebt heraus. 8 % aller Befragten, oder 18 % aller Freitexte, gaben an, mehr aus diesen Rubriken lesen zu wollen. Speziell wurde von 22 % der sich politische Inhalte Wünschenden auch eine Aufarbeitung der Corona-Politik gefordert. Bei den Print-Befragungen waren die Medizingeschichte und Personalien äußerst beliebt.

Im Gegensatz dazu zeigte die Online-Befragung, dass Reduktionswünsche, unter anderem bezüglich der Personalien, existieren. 17 % aller Freitexte bezogen sich auf die Verknappung der Inhalte und davon jeder Vierte auf die Kürzung der Personalien. Es wird gefordert, dass die Artikel auf relevante Informationen reduziert werden. Andere Befragte wünschten sich eine Erweiterung der Themenauswahl und schlugen eine Rubrik vor, die sich näher am medizinischen Alltag in Praxen oder Kliniken orientiert, was neben den Fachartikeln am häufigsten genannt wurde. Knapp 9 % aller Befragten, oder fast 20 % aller Freitexte, schlugen Artikel vor, die etwa Erfahrungsberichte und Beziehungen zwischen Ärztinnen und Ärzten beinhalten. Speziell wurde sich auch eine Kategorie für junge Ärzte gewünscht.

Zusammenfassend erkannten wir verschiedene Präferenzen und Unterschiede in den Interessen und in den Bewertungen des sächsischen Ärzteblattes und wollen in zukünftigen Ausgaben daran arbeiten, diese Impulse umzusetzen. ■

Eine ausführliche Version finden Sie unter www.slaek.de → Über uns → Presse → Ärzteblatt

Xenia Stenzel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Die am häufigsten genannten Themen auf die Frage: Welche Inhalte/Themen sollen verstärkt oder zusätzlich aufgenommen werden?